Die „Volkswacht“ erscheint täglich Nachmittag außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/8, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf. Postzeitungsliste Nr. 7243.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkthätige Bevölkerung.

Mit der illustrirten Beilage „Die Neue Welt“.

Inseratengebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 264. Donnerstag, den 11. November 1897. 8. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Der Zwang zum Sparen.

Allerlei Mittelchen werden von allerlei socialpolitischen Kurpfuschern und Quacksalbern ausgeheckt, um die sehr unangenehmen, aber nicht mehr wegzuleugnenden verderblichen Wirkungen des capitalistischen Ausbeutungssystems auf die Arbeitermassen abzumildern, obwohl die Unmöglichkeit, hier durchgreifend zu bessern, ohne das System selbst zu beseitigen, sich jedem Klardenkenden geradezu aufdrängt. Heute haben wir es wieder zu thun mit einem Resultat der Professorenweisheit, den Pelz zu waschen, ohne ihn naß zu machen. Im Sommer 1895 hat Professor G. Schanz in Würzburg eine Schrift: „Zur Frage der Arbeitslosenversicherung“ erscheinen lassen; die zahlreichen Versuche, auf diesem überaus wichtigen Gebiete der Socialpolitik etwas Praktisches zu leisten, veranlaßten den Verfasser, in einem neuen Buche „Neue Beiträge zur Frage der Arbeitslosenversicherung“ dieser Frage wieder näher zu treten.

Im ersten Kapitel des letzteren, in diesem Jahre erschienenen Buches bespricht Prof. Schanz die Einwände, die gegen den von ihm als Ersatz für Arbeitslosenversicherung vorgeschlagenen individuellen Sparzwang angeführt wurden. Die Thatsache, daß manche bekanntere Socialpolitiker sich ganz oder theilweise mit seinem Vorschlag einverstanden erklärten, macht es rathsam, den Schanz'schen Vorschlag einer kurzen Besprechung zu unterziehen. Die Grundidee seines Vorschlages läßt sich folgendermaßen kurz zusammenfassen: Jeder krankenversicherungspflichtige Arbeiter wird gezwungen, wöchentlich neben seinem Krankenkassenbeitrag wenigstens 20 Pf. (Saisonarbeiter erheblich mehr) sich vom Lohne abziehen zu lassen. Dieser Beitrag nebst einem Zuschuß von 10 Pf. (bei Saisonarbeitern mehr) soll vom Arbeitgeber durch Vermittelung der Krankenkasse der Sparkasse zugeführt werden. Die Wochenbeiträge bleiben gesperrt; die angesammelte Summe kann nur in bestimmten mäßigen Wochengeldern nach eingetretener Arbeitslosigkeit zurückgezogen werden. Die letztere wird controlirt, indem die Arbeitgeber verpflichtet sind, Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses der einzelnen Arbeiter anzumelden. Hat das Guthaben die Summe von 100 Mark erreicht, so hört für den die 100 Mark übersteigenden Betrag die Sperrung auf. Es soll also Jeder individuell für den Fall der Arbeitslosigkeit vorsorgen, und er soll ein Interesse daran haben, seine 100 Mark zu bilden und sie möglichst wenig anzugreifen.

Zur Charakteristik dieses Schanz'schen Vorschlages genügen seine eigenen Ausführungen auf S. 15. „Wer freilich glauben wollte“, sagt er, „es sei damit das ganze Elend der Arbeitslosigkeit beseitigt, würde sich einem verhängnißvollen Irrthume hingeben. Es wird immer — selbst abgesehen von den Arbeitsscheuen — noch ein Rest von Arbeitslosigkeit übrig bleiben, der auch auf diese Weise nicht zu beseitigen ist und der, darüber gebe man sich doch keiner Illusion hin, auch nicht von der Arbeitslosenversicherung bezwungen werden kann. Oder glaubt man vielleicht, die 31 tägige Unterstützung der Arbeitslosenversicherung helfe einem Arbeiter schlechtweg, wenn die Technik sich geändert, er sich ihr nicht zu adaptiren (anpassen) vermag, oder er überhaupt in Folge neuer Maschinen überflüssig geworden ist, helfe Jenen, die nichts Rechtes gelernt haben und nun von Betrieb zu Betrieb geschoben werden, helfe Jenen, die zwischen voller Invalidität und Arbeitsfähigkeit in die Mitte stehen, also nicht mehr ganz, sondern nur noch halb leistungsfähig sind?“

Schanz gesteht demnach offen zu, daß sein individueller Sparzwang schon theoretisch nur ein kleines Palliativmittelchen ist. Sehen wir uns nun seinen Vorschlag auch in der Praxis an. Ist ein lediger Arbeiter, sagt er auf S. 8, im Januar in Arbeit getreten und im Laufe des Jahres gar nicht arbeitslos geworden, so kommt er am Schluß des Jahres bei einem wöchentlichen Beitrag von 40 Pf. und einem Zuschuß des Arbeitgebers von 10 Pf. auf 26 Mark. Wird er ein zweites Jahr wieder nicht arbeitslos, so hat er am Ende des zweiten Jahres einschließlich der Verzinsung (Schanz macht einen eigenen Verzinsungsvorschlag) 57 Mk. 30 Pf. Wird er auch ein drittes Jahr nicht arbeitslos, so hat er am Ende des dritten Jahres 86 Mk. 88 Pf. Wie groß der Procentsatz der Arbeiter ist, die 3 Jahre hindurch im Arbeitsverhältniß verbleiben, hat Schanz nicht einmal schätzungsweise angegeben. Berechnet man aber die durchschnittliche Arbeitslosigkeit nur auf etwa 5 bis 10 pCt., so wird von Ersparnissen überhaupt nur in seltensten Fällen die Rede sein können. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle werden dagegen die Arbeiter fast nie zu einem weit über Null betragenden Guthaben kommen.

Als Präcedenzfälle seines Vorschlages des individuellen Sparzwanges führt Schanz den Gedanken Roschers an, den vom Lande in die Stadt ziehenden Lohnarbeitern eine Sparkasseneinlage zur Bedingung der Aufnahme in die Stadt zu machen, sowie die Idee Wagners, den Zudrang zu den Städten neben sonstigen Maßregeln durch Erhebung von Einzugsgeldern zu bekämpfen. Schanz acceptirt diese Vorschläge, indem er es nicht als unbillig betrachtet, daß die Städte von mehr als 10,000 Einwohnern ein Einzugsgeld von 10 bis 30 Mark von den Lohnarbeitern erheben, um dieses Geld der gesperrten Sparkasseneinlage zuzuführen.

Um der ihn beherrschenden Zwangsidee des Sparzwanges einen Schein leichterer Durchführbarkeit anzudichten, genirt sich Schanz demnach nicht, die Freizügigkeit einzuschränken. Die Junker würden wohl an der Verwirklichung dieses Vorschlages ihre helle Freude haben. Den Arbeitern wird aber die Hineinbeziehung dieses Gesichtspunktes den Vorschlag noch unannehmbarer erscheinen lassen, als dies bisher der Fall war.

Um dies nachzuweisen, genügt es, die Hauptargumente, mit denen Schanz seinen Vorschlag rechtfertigt, herauszugreifen. Auf den Einwand, daß es bei unseren Lohnverhältnissen den Arbeitern nicht möglich sei, neben den sonstigen Abgaben auch noch wöchentlich 40 Pfennig für Sparzwecke zu erübrigen, entgegnet er, daß nach seinem Vorschlag ja den Arbeitern nichts genommen werden soll, da der ganze Betrag zu ihrem Nutzen verbleibe u. s. w. Schanz übersieht dabei u. A., daß Minderung der Consumtionsfähigkeit der Arbeiter, damit Verschärfung der Ueberproduction und mindestens vorübergehende weitere Arbeitslosigkeit Folge seines Sparzwanges sein müßten.

Ein zweiter Einwand, den man gegen den Schanz'schen Vorschlag ins Feld führen muß, ist der Umstand, daß die Unternehmer mit Rücksicht auf die vorläufige Sicherung des Unterhaltes der Arbeiter durch die Sparkasseneinlagen unbedenklicher zu Arbeiterentlassungen schreiten werden. Bei vorübergehender Arbeitsstockung nämlich würden die Unternehmer statt der Kürzung der Arbeitszeit für alle Arbeiter, wie es vielfach geschieht, Arbeiterentlassungen, verbunden mit beträchtlicher Lohnherabsetzung, vornehmen. Schanz wird doch kaum bestreiten wollen, daß der kleine Beitrag von 5 Mk. 20 Pf. pro Jahr und beschäftigten Arbeiter, den die Arbeitgeber nach seinem Vorschlag zu leisten haben, schon in wenigen Tagen durch Arbeiterentlassungen und Lohnreduction erspart werden kann. Kurz: Der ganze individuelle Sparzwang kommt auf nichts Anderes heraus, als darauf, daß die Arbeiter während der Arbeitsgelegenheit sparen müssen, um mit dem Sparpfennig zur Entlastung der Unternehmer sich über die Krisenzeiten hinweghelfen zu können.

Diese beiden Einwände könnten eigentlich schon an und für sich für die Arbeiterschaft ganz ausreichen, um sich gegen die Verwirklichung des Schanzschen Vorschlages zu erklären. Es kommt dabei aber noch ein anderer außerordentlich wichtiger Umstand in Betracht, den wir zum Schluß anführen wollen. Es ist nämlich zu bedenken, daß die Scheinhilfe durch den individuellen Sparzwang die Aufmerksamkeit der Arbeiter von der gewerkschaftlichen Organisation ablenken und so die Möglichkeit wirksamer Hilfe durch diese stark beeinträchtigen könnte.

Der einzige für die Arbeiter acceptable Vorschlag in Bezug auf die Arbeitslosenversicherung wird dagegen von Schanz in der vorliegenden Schrift kaum berührt. Er wäre der, die Arbeitslosenversicherung den Gewerkschaften zu überlassen und den Staat, die Communen und die Arbeitgeber zu Beiträgen zu verpflichten. Damit wäre leicht die Frage gelöst, wann Arbeitslosigkeit vorhanden ist (wenn nämlich keine Arbeitsgelegenheit zu den Gewerkschaftsbedingungen sich findet); ferner würden dadurch die den Gewerkschaften noch fernstehenden Arbeiter zum Beitritt veranlaßt.

Die Durchführung dieses Vorschlages wird zwar gerade in Deutschland den größten Schwierigkeiten begegnen. Er hat aber gegenüber anderen Vorschlägen incl. der obligatorischen staatlichen Arbeitslosenversicherung den Vorzug, überhaupt durchführbar zu sein und zu keiner Schwächung der Arbeiterorganisationen und damit Schädigung der arbeitenden Klassen zu führen.

Die dem Bundesrath zugegangene Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung unterscheidet sich, wie verlautet, wesentlich von dem früheren Entwurfe. In der gegenwärtigen Vorlage ist nicht allein von dem Wiederaufnahmeverfahren keine Rede, sondern auch die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter bleibt unberührt. Die Regelung dieser Frage ist anscheinend einer besonderen Vorlage vorbehalten. Das jetzt vorgelegte Gesetz enthält lediglich in acht Punkten Abänderungen des geltenden Gerichtsverfassungsgesetzes von geringerer Bedeutung.

Die Novelle zur Civilprozeßordnung ist sehr umfangreich; sie enthält 243 Nummern, welche die Punkte angeben, in denen das bestehende Gesetz abgeändert werden soll. Das Zustellungs- sowie das Zwangsvollstreckungsverfahren sollen mehrfach reformirt, die Befugnisse der Gerichtsvollzieher in mancher Hinsicht eingeschränkt werden. Die Revisionssumme wird thatsächlich von 1500 auf 3000 Mk. erhöht, ferner soll eine gewisse Erschwerung der Entmündigung bewirkt und das Aufgebotverfahren zum Zwecke der Todeserklärung neu geregelt werden. Der Kreis der nicht pfändbaren Gegenstände wird erweitert, namentlich in Rücksicht auf

---

Schubart und seine Zeitgenossen.

Historischer Roman von A. E. Brachvogel.

62] (Nachdruck verboten.)

„So haben Sie mich denn mit Haut und Haar, Ehrwürden, und — Gott mag wissen, ob ich zu 'was tauge!“

„Ich sehe schon, mein junger Freund, daß die Kanzel Ihr Heil nicht ist, man hat sehr Unrecht gethan, Sie zu einem Beruf zu commandiren, für den Sie wohl die äußere Geschicklichkeit, aber nicht die Innerlichkeit haben, das, was bei dem Juristen Judiz, beim Soldaten die Taktik ist und ich in der Theologie — apostolisches Bewußtsein nennen möchte. Derlei läßt sich so wenig lernen, wie das Geheimniß der Kunst; man hat es entweder, oder hat es nicht! Sie haben dies apostolisch strenge Bewußtsein nicht, aber lassen Sie sich trösten, ich hab' es auch nicht!“ Und als wenn plötzlich die letzte Zurückhaltung gesprengt wäre, brach Haug in schallendes Lachen aus.

„Aber Sie sind doch selbst Pfarrer, Ehrwürden, und in Ihrem „Christen in der Einsamkeit“ zum Beispiel athmet doch die tiefste Frömmigkeit!“

„Bleiben Sie mir mit der Ehrwürdigkeit vom Leibe. Kein Scheingrund soll mich bewegen, mich für einen — was man sagt — exacten Theologen zu halten. Eben weil ich das nicht bin, ist der „Christ in der Einsamkeit“ ein leidlich Buch. Pfarrer bin ich nun zwar, aber,“ und er ward sehr ernst, „nicht aus eigener Wahl. Mir ist es wie Ihnen ergangen. Leider ist annoch die Theologie die einzige Pforte, durch die man zu Brot, Ansehen und Stellung kommen kann. O ja, man kann in Deutschland wohl ein Musiker, Jurist, Arzt oder Astronom sein, wie man ein Schuster, Schneider und Barbier ist, man hat eben sein Handwerk, sonst ist man nichts, höchstens in seinen vier Pfählen etwas Mensch nebenbei. Der Gottesgelahrte aber, gehorsamer Diener, der kann, Kraft seines alleinseligen Amtes, Alles sein „zur größeren Ehre Gottes“, wie da in Paris die Abbés Schäferspiele, Theaterstücke, die schmutzigsten Romane schreiben, die Maitressen als Göttinnen ansingen, Atheismus und Jugendverführung offen zur Schau tragen und man sie um so mehr bewundert, weil sie Mäntel und Käppchen tragen!“

„O deswegen,“ antwortete Schubart ironisch lachend, „studirt auch Alles auf den geistlichen Stand, was nur irgend über den Bauer und Handwerker 'naus will, die Theologie ist eben das Mittel, die Theologie mit Profit los zu werden!“

„Vortrefflich, junger Freund! So hab' ich sie studirt, und rathe Ihnen, es auch so zu halten. Wollen Sie diese Epidemie der Gottesgelahrtheit in vollem Flor sehen, gehen Sie in's Württembergische.“

„Mein lieber Christian, Sie sind zu excentrisch! Ihr Vater ist nicht reich und will Ihr Glück. Nicht an ihm, an uns liegt die Schuld des Standes der Dinge. Es muß in der Welt viel anders werden, oder auch mein kleiner Askan da wird Theologe werden müssen, um die Theologie los zu werden. Ein guter Sohn zu sein, belohnt sich immer im Leben, und ich rathe Ihnen, widerstreben Sie nicht, greifen Sie, wo sich Ihnen ein Seelsorger- oder Präceptoramt bietet, ruhig zu. Lehren Sie die Schrift nach dem einfach kindlichen Begriff eines reinen Herzens, und bedenken Sie, daß, wenn wir die Menschen für den Himmel erziehen sollen, dies nimmermehr möglich ist, wenn wir sie nicht vorerst für diese Erde, also zu guten Menschen erziehen! Man muß hienieden das ganz sein, was man sein soll, ein guter, freier, selbstbewußter Mensch. Das, Schubart, verstehen unsere gelehrten Herren nicht, das kann auch die Theologie nimmermehr allein, dazu gehört noch die freie Forschung als Prophetin des Wahren und die Kunst als Lehrerin des Schönen. Das Menschliche, die Humanität, welche sich in den Alten schon mit heiliger Gottesahnung spiegelt, die Humanität, deren Blutzeuge unser Heiland gewesen, die Humanität, die eben so wohl Lucrez und Horaz zu bacchischen Gesängen und feurigen Oden, wie Klopstock zur Messiade, Leibnitz, Locke und Wolf zum freien Worte führte, jetzt Bodmer, Wieland und die Zürcher einem Mendelssohn, Lessing, Ramler und Gleim die Hände reichen läßt, daß es Licht, Licht, Licht werde und man den Geist Gottes seh' über den Wassern der Schöpfung — das ist die wahre Theologie kommender Tage, und ich sage Ihnen, die ist unserm Vater im Himmel sehr wohlgefällig, unter ihr sollen sich alle seine Kinder sammeln!“

Haug, mitten im Garten stehend, hatte seine Hände erhoben, und der rothe Abendstrahl umgab sein verklärtes Gesicht wie mit einem Scheine.

In tiefer Andacht, überwältigt fast von dem neuen Lichte, stand der junge Schubart. Der Prediger trat langsam zu ihm heran und faßte seine Hand: „Kommt, die Sonne scheidet, — laßt uns hineingehen.“

„Und werden wir diesen Triumph erleben, Haug?“

„Schwerlich! Wenn wir ihn erleben, werden wir Greise sein. — So viel es gährt und sprießt und drängt in den Gemüthern nach diesem neuen, schöneren Tage, mancher Tropfen Herzblut, manche Thräne muß fließen, bis er kommt! Gesegnet sei der Morgenstern, der ihn kündet, wir in der Dämmerung wollen ihm froh entgegengehn! Noch ist der rechte Ton nicht gefunden, das Feuer ist dem Himmel nicht entrissen, — wir müssen Jeder unsre Straße ziehn, — wer's trifft, der hat's, in dem lebt's eben als Offenbarung Gottes!“

die Landwirthschaft. Zur Pfändung noch im Boden befindlicher Früchte soll ein landwirthschaftlicher Sachverständiger zugezogen werden, sobald anzunehmen ist, daß der Werth der zu pfändenden Gegenstände den Betrag von 1000 Mark übersteigt.

Die Reichstagswahl in der Westpriegnitz ergab nach amtlicher Feststellung für den Freisinnigen Schulz 7481, für den Conservativen von Saldern 5999 Stimmen, so daß Ersterer mit einer Mehrheit von 1482 Stimmen gewählt ist. Der Sieger hat nur 70 Stimmen weniger erhalten, wie in der Hauptwahl die Candidaten des Freisinns, der Socialdemokraten und der Antisemiten zusammengenommen. Es hat sich bei der Stichwahl also Alles vereinigt in der Parole: „Gegen das Junkerthum!" Natürlich wollen die Conservativen davon nicht lernen, sie können's auch nicht, da sie sonst aufhören würden, das zu sein, was sie sind. Die Herren schieben die Schuld an ihrer zerschmetternden Niederlage nunmehr wechselsweise auf den unbeliebten Candidaten, auf die Antisemiten oder auf den Bund der Landwirthe. Uns kann's ja recht sein, denn wir sehen deutlich: Es geht bergab mit der Junkerherrlichkeit!

Die Antisemiten sollen sich nach der „Nationalliberalen Corresp." vorgenommen haben, in allen märkischen conservativen Wahlkreisen, wo die conservative Mehrheit gering ist, ebenso besondere Candidaten aufzustellen wie in der Westpriegnitz. In Frage kommen würden hierbei die Wahlkreise Ostpriegnitz, Potsdam-Osthavelland, Zauch-Belzig-Jüterbog, Königsberg in der Neumark, Züllichau-Krossen, Cottbus-Spremberg und Kalau-Luckau.

Da können die Junker bei den nächsten allgemeinen Wahlen noch schmerzliche Erfahrungen machen.

Die „Reform" des Strafvollzugs, wie sie in den vier Grundsätzen des Bundesraths niedergelegt ist, findet fast in der gesammten Presse die ihr zukommende abfällige Beurtheilung. Man ist fast allgemein der Ansicht, daß diese „Neu-Ordnung" in der Behandlung der Gefangenen überhaupt keine Neu-Ordnung ist, daß die schlimmsten Mißstände fortbestehen, daß die minimalen Aenderungen des gegenwärtigen Zustandes durch die Ueberlassung der thatsächlichen Ausführung in das Belieben der Gefängnißbehörden keinen wirklichen Werth besitzen. Selbst die „Berliner Neuesten Nachrichten" nennen diese „Grundsätze" ein nur unvollkommenes Surrogat. Die socialdemokratischen Organe üben durchweg eine scharfe Kritik an dieser Art Regelung des Gefängnißwesens. — Deutschland marschirt eben, wie männiglich bekannt, allzeit an der Spitze der Reformpolitik!

Eine Versicherungsgesellschaft gegen Streikschäden hat sich vor Kurzem unter Theilnahme hervorragender Industrieller mit einem Grundcapital von fünf Millionen Mark constituirt. Die Gründung soll, nach einer Mittheilung der „Deutschen Warte", vom Bunde der Industriellen ausgehen. Das Blatt berichtet weiter über die Zwecke der Gesellschaft:

„Bei der Versicherung soll es sich nicht um Entschädigung für entgangenen Gewinn handeln, sondern in erster Linie um den Ersatz der laufenden Generalunkosten, dann aber auch um den Ersatz des Verlustes an Material und der etwa verfallenden Conventionalstrafen wegen nicht rechtzeitiger Lieferungen. Bei den Generalunkosten handle es sich namentlich um die Gehälter der in festem Vertragsverhältnisse stehenden Bureau- und Betriebsbeamten, um die Löhne derjenigen unbeschäftigten Arbeiter, die in Folge vertraglicher oder gesetzlicher Verpflichtung auf Lohnzahlung auch während eines Ausstandes Anspruch hätten, um die Miethen der Geschäfts- und Fabrikräume, um die gewerblichen Steuern, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und den staatlichen Versicherungen, die alle gezahlt werden müssen, obgleich der Betrieb ruhe. Durch die Versicherung würden die Unternehmer widerstandsfähiger, die Arbeiter vorsichtiger gemacht. Bei Ausständen werde außerdem die Versicherungsgesellschaft zwischen die kämpfenden Parteien treten als ganz neues Element, welches das höchste Interesse daran habe, den ausgebrochenen Kampf möglichst abzukürzen. Die Versicherungsgesellschaft werde zu einer Art Einigungsamt, das in seinem eigenen Interesse handle, wenn es die Interessen der Ausständigen mit denen der Unternehmer versöhne."

Die „Deutsche Warte" glaubt mit Grund annehmen zu dürfen, daß auch die Regierung der Versicherung wohlwollend gegenüberstehe. Dieselbe habe der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, daß eine Entschädigung an die Versicherten nur dann eintreten könne, wenn sich das gesetzlich vorgeschriebene Einigungsverfahren als nutzlos erwiesen habe.

Knechtseligkeit. Das deutsche Bürgerthum pflegt im Allgemeinen keine Gelegenheit zu versäumen, seine wenigen Ruhmesthaten aus jener Zeit, da es auch noch ein paar Ideale hatte, zu verleugnen. Die Erinnerungen an die heißen Jahre 1848 und 1849 sind den Mannen des Capitals allmählich peinlich geworden: seit Jahren schon hat das deutsche Proletariat die Ehrenpflicht übernommen, das Andenken der März- und Maikämpfer zu pflegen. Jetzt soll, nach endlosem Hangen und Bangen, den Opfern der Märzkatastrophe in Berlin mit städtischem Gelde ein Denkmal errichtet werden — klein und einfach natürlich, möglichst ohne Lärm! — und da kann das führende Blatt der Nationalliberalen, die Kölnische Zeitung, natürlich mit einem Protest nicht fehlen, der in Byzanz ihm die Verachtung der Bürger eingetragen hätte; das edle Organ des Großcapitalismus schreibt zum Beschlusse der Berliner Stadtverordneten sowie des Magistrates bezüglich der Errichtung eines Denkmals für die 1848er Märzgefallenen, ein derartiger Beschluß sei als ein directer Angriff gegen das Herrscherhaus zu bezeichnen. So sehr die unglücklichen Menschen beklagt werden müssen, die der kurzsichtigen und verblendeten Regierung zum Opfer gefallen, so sei doch untrennbar mit jenen Opfern jene schwere Demüthigung des preußischen Königs verbunden, die ihn zwang, gleichsam eine Parade über den Leichenzug der Gefallenen abzunehmen und sich vor ihm in Unterwerfung unter den Volkswillen zu beugen. Die Vorgänge jener Tage seien tief bedauernswerth, diese jedoch durch ein städtisches Denkmal zu verherrlichen, sei ein Unternehmen, für das die passenden Worte fehlen.

Für das Unternehmen der „Kölnischen Zeitung" dagegen fehlt das passende Wort nicht; es heißt: Pfui!

Daß die „Kreuz-Zeitung" tobt, kann nicht Wunder nehmen. Sie schreibt über die Märzkämpfer u. A.: „Es handelt sich vornehmlich um Männer, die im Aufruhr gegen ihren König und die gesetzliche Staatsgewalt gefallen sind. Man mag in ihrer Haltung eine beklagenswerthe Verirrung erblicken, die in ihrer persönlichen Eigenart und in den damaligen politischen Verhältnissen ihre Erklärung findet. Das kann aber nur dahin führen, zu vergeben und zu vergessen, nicht aber ihnen eine öffentliche Ehrung zu Theil werden zu lassen, die den Anschein erweckt, als ob sie sich ein besonderes Verdienst um das Allgemeinwohl erworben hätten."

„Beklagenswerthe Verirrung" ist sehr gut! Aber es ist doch schwach neben den Schimpfreden des Kölnischen Holzpapieres.

Ein gefährlicher „Verbrecher". Der Volksschullehrer Langschett wurde vom Disciplinarhofe in Düsseldorf seines Amtes entsetzt wegen eines vor einer Versammlung der deutschen Volkspartei gehaltenen Vortrages, worin er erklärt haben soll, Heer und Marine müßten auf die Verfassung den Eid leisten.

Die masurische Bewegung, diese neueste aller politischen Bewegungen, welche zur Bildung der „masurischen Volkspartei" geführt hat, zieht mehr und mehr die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Ueber Charakter und Bedeutung dieser Bewegung veröffentlicht die Berliner „Volks-Zeitung" eine lange „Schilderung aus berufener Feder". Danach haben [illegible] wirthschaftlichen Verhältnisse des Landstriches, der, [illegible] Grenze wie von einer [illegible], für den Absatz seiner Producte und den Bezug von [illegible] auf eine einzige Eisenbahn angewiesen ist, den ersten Anstoß zur [illegible] mit den conservativen Abgeordneten gegeben.

„In dieser Richtung und in Verfolgung des [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Der Fall Burkart wurde am Montag im Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer besprochen. Auf gestellte Anfrage legte Finanzminister von Riedel ausführlich dar, warum der Rentbeamte Burkart hätte pensionirt werden müssen. Derselbe habe sich früher schon zahlreiche Verfehlungen zu Schulden kommen lassen und die Broschüre sei nicht der einzige Anlaß der Dienstentlassung gewesen. Der Ausschuß erklärte sich von den Ausführungen des Ministers befriedigt.

Der gemaßregelte Regierungsrath Burkart verspricht gegenüber den ihn der Pflichtvernachlässigung beschuldigenden Darlegungen des Finanzministers von Riedel eine actenmäßige Darlegung seiner Behandlung durch die vorgesetzten Behörden.

Ausland.

Belgien. Die Ausländer und der belgische Militärdienst. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Regierung trifft trotz des Widerspruches der hier wohnenden Ausländer Vorbereitungen zur Einreihung derselben in die Bürgergarde. Deutsche, Franzosen und Engländer sind entschlossen, der Einreihung Widerstand zu leisten.

Italien. Wie schon mitgetheilt wurde, hat der Cassationshof den Recurs Crispi's gegen den Anklagebeschluß des Gerichtshofes in Bologna anerkannt. Der gewöhnliche Gerichtsgang wurde als unangängig abgelehnt. Es ist nun möglich, daß das Gericht von Bologna selbst die Ermächtigung zur Verfolgung Crispi's von der Deputirtenkammer einholen wird. Anderenfalls verlautet, daß der radikale Abgeordnete Cavallotti die Absicht habe, die Angelegenheit vor die Kammer zu bringen.

Rußland. Verhaftungen von Studenten der Technischen Hochschule zu Moskau. Aus Petersburg wird der „Int. Corr." geschrieben: Es kann kaum noch in Abrede gestellt werden, daß innerhalb der maßgebenden Verwaltungskreise eine starke Strömung vorhanden ist, welche die von den Ministern des Innern und der Finanzen eingeleitete arbeiterfreundliche Gesetzgebung mißbilligt und eine Umkehr auf diesem Wege zu erzwingen sucht. Hierzu gehört offenbar auch das Vorgehen gegen die Mitglieder einer volkswirthschaftlichen Lesevereinigung an der Technischen Hochschule zu Moskau. Nach den Versicherungen der Studenten beschäftigte sich dieser Verein mit den allgemein bekannten socialreformatorischen Schriften und Verhandlungsberichten über die Arbeiterschutz-Gesetzgebung und waren seine Lese-Abende ein volles Jahr lang unbeanstandet geblieben. Vor etwa acht Tagen aber wurden plötzlich bei zehn Mitgliedern des Vereins durch Beamte der Geheimpolizei Haussuchungen abgehalten und sämmtliche Betroffene in Haft genommen. Als Hauptanklage wird ihnen vorgeworfen, daß sie sich von verschiedenen Arbeitern Berichte über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in mehreren größeren Fabriken eingefordert und dadurch die Auflehnungsgelüste der Arbeiter unterstützt hätten.

Amerika. Wegen Schießens auf streikende Kohlengräber in Pennsylvanien — über den sensationellen Vorfall ist seiner Zeit ausführlich berichtet worden — hat jetzt die Grand Jury von Wilkesbarre den vielgenannten Sheriff Martin und seine Assistenten in Anklagezustand versetzt. Neunzehn der Anklageacte lauten auf Mord, je einer für jeden der Erschossenen; ein weiterer lautet auf Mord gegen die Sheriffsmannschaft als Ganzes; 36 Anklagepunkte gegen die Sheriffsleute lauten auf verbrecherische Verwundung. Es scheint, als ob die Staatsanwaltschaft die Verfolgung der Angeklagten energisch betreiben wird.

Nach Drahtungen einiger Newyorker Blätter aus Havanna nahmen die cubanischen Aufständischen die wichtige Stadt Helcuin (?) ein. Einzelheiten fehlen, da die Cubaner alle Drähte zerschnitten haben. Es verlautet, daß die Insurgenten auch im Besitz der Stadt Mayari sind. Im Bezirk Pinar del Rio erlitten die Spanier eine Niederlage mit einem Verlust von 30 Todten und 49 Verwundeten.

Partei-Angelegenheiten.

Zum Gedächtniß. Heute vor zehn Jahren, am 11. November 1887, fielen in Chicago die sogenannten „Anarchisten" Spies, Fischer, Parsons und Fielden dem Capitalismus und seinen Polizeischergen am Galgen zum Opfer. Der fünfte, Louis Lingg, zog es vor, sich dem grausigen Schauspiel des Justizmordes durch Selbstmord zu entziehen, indem er eine mit Dynamit gefüllte Cigarre anrauchte. Diese Männer waren nichts weniger als Anarchisten, sondern begeisterte Schwärmer, erfüllt von dem heiligen Willen, den unterdrückten Klassen zu helfen. Auch der Vertreter der staatlichen Behörde, der ehemalige Gouverneur von Illinois, Altgeld, ist bekanntlich zur Ueberzeugung von der Unschuld der Hingemordeten gelangt.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen sollen für unsere Partei sehr ungünstig, für die Liberalen dagegen sehr gut ausgefallen sein. So freuen liberale Blätter. Sie begründen diese Behauptung damit, daß die Socialdemokratie ein Mandat an die Freisinnigen verloren hat. Der „Vorwärts" theilt zum Wahlausfall jedoch das Folgende mit:

„Wer die Wahlresultate von 1891 und auch die von 1897 zusammenzählt, wird finden, daß vor sechs Jahren auf unsere Candidaten 11 9[illegible]4 Stimmen fielen, während die Liberalen 10,959 und die Bürgerpartei 5483 Stimmen erhielten. Auf bürgerliche Candidaten kamen somit 16,442 Stimmen, sie ragten also gemeinsam mit einem Mehr von 1475 Stimmen über uns hervor. Am Montag hingegen erhielten die Liberalen 16,462, die Bürgerparteiler [illegible], die Bürgerlichen insgesammt also 19,455 Stimmen, während auf die socialdemokratischen Candidaten **20,179** Stimmen fielen. Blieben wir vor sechs Jahren, wie vorhin erwähnt, mit 1475 Stimmen hinter den Ordnungsmännern zurück, so sind wir diesmal um 684 über sie hinausgewachsen. Wenn dies Ergebniß für die Socialdemokratie einen Stillstand bedeutet, dann, ja dann sollen sich die liberalen Reklamefritzen ihr Schulgeld wiedergeben lassen! Und sehen wir uns das Ergebniß der letzten Wahlen auf die Wirkung hin an, die es für die Freisinnsmannen hatte, so ist zu erkennen, erstens, daß sie im achten und zehnten Bezirk nur auf dem Rücken ihrer angeblichen Todfeinde, der Bürgerparteiler, ins Rathhaus gelangt sind, und zweitens, daß sie in den drei Wahlkreisen, wo das Ergebniß noch kein endgültiges war, um die Hülfe ihrer Gegner betteln gehen müssen. Eine Situation, die alles eher als beneidenswerth ist."

Vom polnisch-socialdemokratischen Parteivorstand geht uns ein Schreiben zu, das sich entschieden gegen unsere Aeußerungen in Nr. [illegible] d. Bl. die Aufstellung von zwei polnischen Candidaten in den oberschlesischen Kreisen Kattowitz-Zabrze und Beuthen-Tarnowitz betreffend, wendet. Es wird in dem

---

Fünf selige Tage verbrachte Schubart bei seinem Freunde Haug mit Dichten, Plaudern und Musiciren, der arme Candidat bei dem simplen Pfarrer.

In diesen Stunden heiliger Weihe stand das Schicksal bei ihrem Freundesbunde still, zeichnete ihre Stirn mit unsichtbarem Finger als Auserwählte, Jeden in seiner Art.

Wie Christian schied, begleitete ihn Haug ein Stück Wegs.

„Also, Christian, Ihr werdet ein wackerer Theologus und greift nach der ersten Stelle, um Euch selbstständig zu machen?"

„Auf mein Wort!"

„Schreibt fleißig, seid dichterisch und kritisch productiv, haltet Euch auch zu Eurem lieben, redlichen Schwager, der mir schon noch aus der pedantischen Schulstube jagen werden, und seid überzeugt, wo sich eine gute Gelegenheit findet, Euch zu placiren, ob als Musiker, Schulmann oder sonst in einer guten Beziehung, so soll's gewiß geschehen. Aber der Muse nehmt Euch indeß in Acht, daß sie nicht Eure Circe werde, denn zwei Musen vertragen sich nicht bei einem Liebhaber. Zum Schluß noch Eins. Seit zwei Jahren schon hat Herzog Karl von Württemberg eine Akademie zu Stuttgart errichtet und den Maler Guibal zum Rector gemacht. Daraus kann einmal viel werden, denn er will alle Künste, auch Dichtkunst, Theater, Literaturkunde, Musik und dergl. allda vereinen. Seit längerer Zeit steht er durch Herrn Oberhofmeister Ritter von Seckendorf mit mir in Verhandlung. Für jetzt, wo er mit dem Lande noch so gespannt, der Friede im Reich kaum geschlossen ist, ist wohl wenig Aussicht, aber müßig bleibt die Sache nicht. Vielleicht, Christian, kommen wir einmal in Stuttgart neben einander!"

„Theuerster, einziger Freund!"

„Still, still, kein — Theologe, ich bin vor jetzt ein Pfarrer und Sie Candidat, Gott erhalte Sie, grüßen Sie Ihre lieben Eltern! Auf Wiedersehen!"

Haug umarmte ihn, riß sich dann los und eilte zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Schreiben zunächst bestritten, daß der Provinzialparteitag von Schlesien und Posen den Genossen Sachße als Reichstagscandidaten für Kattowitz-Zabrze aufgestellt habe, vielmehr sei dieser nur von Genossen Kühn-Langenbielau empfohlen worden. Ebenso wird bestritten, daß zwischen dem polnisch-socialdemokratischen Parteivorstand und dem früheren Ausschuß der socialdemokratischen Partei Deutschlands ein Abkommen dahingehend getroffen sei, in den beiden fraglichen Kreisen einen deutschen und einen polnischen Candidaten aufzustellen. Das sogenannte Abkommen soll nur auf einem Mißverständniß Seitens der deutschen Genossen beruhen, wie das uns zugegangene Schreiben des Näheren auszuführen sucht. Auf ein mit 261 Unterschriften versehenes Protestschreiben gegen die Candidatur Sachße hin mußte der Antrag 41 auf dem Hamburger Parteitage gestellt werden, der nur zurückgezogen wurde, weil die meisten Redner denselben als selbstverständlich anerkannten und derselbe sich durch die Discussion als überflüssig erwiesen habe. (!) Schließlich erklärt das Schreiben noch, daß der polnisch-socialdemokratische Parteivorstand mit der Aufstellung von Candidaten nichts zu thun habe, sondern diese den Wählern überlasse.

Wir wollen von einer Erörterung resp. Widerlegung der hier aufgestellten Behauptungen für heute absehen und zwar in Rücksicht auf den neuerdings unternommenen Versuch, eine beide Theile befriedigende Lösung der Frage herbeizuführen. Wir beschränken uns daher zunächst darauf, zum Beweise für die Richtigkeit unserer Behauptungen auf die Protokolle des schlesisch-posenschen Provinzial-Parteitags und des Hamburger Parteitags zu verweisen.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Former in der Fabrik von Mathes u. Sohn in Rathenow bei Berlin ist durch einen Vergleich beendet. Den Arbeitern wurden einige Forderungen zugestanden, dagegen mußten sie auf Verkürzung der Arbeitszeit verzichten.

In der mechanischen Schuhfabrik von J. C. Burchardt u. Sohn in Berlin haben wegen Maßregelung eines Arbeiters 21 Schuhmacher die Arbeit niedergelegt.

Der Ausstand der Pariser Schlächtergesellen ist, soweit die der Engrosschlächter in Frage kommen, beendet. Die Gehilfen der Schweineschlächter haben sich mit ihren Meistern noch nicht geeinigt.

Eine nette Bescheerung haben die Herren Grubenbesitzer des Dortmunder Bezirks mit der Einschleppung ausländischer Arbeitskräfte bereitet. Die Bergbehörde in Brennberg (Ungarn) hat an die Bergbehörden in Dortmund die Mittheilung gelangen lassen, daß Anfang November cr. eine große Anzahl Bergleute des dortigen Reviers nach Bochum, Gelsenkirchen, Dortmund und Schalke verzogen sind und daß sämmtliche dieser Leute mit der Wurmkrankheit behaftet sind. Die Dortmunder Bergbehörden fordern daher mittels Circular die Zechenbesitzer auf, jene Bergleute, von denen ein Namensverzeichniß beigefügt ist, nicht einzustellen, damit die Krankheit im Bezirk keine Verbreitung finden möge. Wenn nun auch der sofortige Rücktransport jener kranken Leute verfügt und ausgeführt wird, so ist trotzdem anzunehmen, daß der Aufenthalt derselben nicht zum Vortheil der ansässigen Bergbevölkerung gewesen ist.

Aus aller Welt.

Wegen verweigerter Eidesleistung verhaftet wurde in Strausberg der Hausvater der Herberge „Zur Heimath" Albert Wagner. Er hatte gegen einen Tischlergesellen, der in der Herberge sich ungebührlich betragen, und auf ergangene Aufforderung die Herberge nicht verlassen hatte, Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. In dem in dieser Sache vor dem Schöffengerichte anberaumten Verhandlungstermine war Wagner als Zeuge geladen, aber trotz aller Ermahnungen und Vorhaltungen des Gerichtsvorsitzenden nicht zu bewegen, den verlangten Zeugeneid zu leisten. Er erklärte, es mit seinem Gott und seinem Gewissen nicht vereinbaren zu können, wegen einer solchen geringfügigen Sache einen Eid zu leisten. Auf Grund der Strafprozeßordnung wurde der Eidesverweigerer in Haft genommen.

Ein starker Erdstoß mit unterirdischem Rollen wurde am Dienstag Nachmittag 1 Uhr 40 Minuten in Oelsnitz im Vogtland verspürt.

Zur Haftpflicht der Aerzte. Ein Arzt im Bezirk Wörrstadt (Kreis Alzey) hatte einen Mann behandelt, dessen gebrochener Arm nach der Heilung steif blieb. Der Patient klagte beim Landgericht auf Entschädigung, weil nach seiner Ansicht die Steifheit des Armes nur eine Folge unrichtiger Behandlung sei. Das Landgericht verurtheilte den Arzt zur Zahlung von 2000 Mark. Gegen dieses Urtheil hatte der Arzt Berufung beim Oberlandesgericht in Darmstadt angemeldet, jedoch vor einigen Tagen wieder zurückgezogen.

In Folge falscher Weichenstellung fuhr bei Offenburg am Dienstag früh 5 Uhr ein Personenzug auf den Schluß einer Rangirabtheilung. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend. 7 Güterwagen wurden beschädigt, 3 vollständig zertrümmert.

Juwelen im Werthe von 500,000 Francs wurden nach dem „Berl. Tageblatt" in einem Juweliergeschäft in Sevilla gestohlen. Die Einbrecher drangen durch einen unterirdischen Gang in den Laden ein.

Schiffsunglück. Die englische Bark „Cordillera", von Valparaiso nach Caleta-Buena unterwegs, ist verloren gegangen. Der Capitän und die Besatzung sind ertrunken bis auf 3 Mann, die durch den Dampfer „Cachapoal" gerettet und am Montag in Valparaiso landet wurden.

Die Pest ist nach den letzten Nachrichten, die auf dem Indischen Amte in London eingetroffen sind, in Bombay und anderen indischen Städten in den letzten sechs Wochen stärker aufgetreten. Es erkrankte. Im Juli betrug die Zahl der an der Pest Verstorbenen in der Woche. Jede Woche ist sie gewachsen. Besonders heftig herrscht die Seuche in Sattara Puna und einem Theile von Karachi. In Bombay ist die Sterblichkeit wieder hinauf und herunter gegangen. In Indien werden gegenwärtig wöchentlich etwa 1100 Personen an der Beulenpest. Davon kommen 750 allein auf Sattara. Die Gesundheitsbehörden thun alles, was in ihrer Macht steht, um der Weiterverbreitung der Seuche zu steuern.

Lokales.

Breslau, den 11. November 1897.

* **Herr v. Windheim klagt!** Die „Volkswacht" hat wieder einmal einige Polizeibeamte „beleidigt" haben. Jetzt sind es Berliner Schutzleute, die wir in ihrer Ehre angeblich kränkten, so daß sich der Polizeipräsident der Reichshauptstadt veranlaßt sah, gegen unseren verantwortlichen Redakteur Strafantrag zu stellen. Der incriminirte Artikel, der Berliner bürgerlichen Blättern entnommen ist, befindet sich in Nr. 188 der „Volkswacht" vom 14. August und bespricht „Mißhandlungen von Bürgern durch Polizisten". Es ist nun das vierte Mal, daß der Versuch gemacht wird, uns wegen Abdruckes von Artikeln bürgerlicher Zeitungen an den Kragen zu gehen. Im Uebrigen ist es doch höchst merkwürdig, daß der Chef der Berliner Polizei im Interesse seiner „beleidigten" Schutzleute jetzt noch und zwar gerade gegen die „Volkswacht" den Klageweg beschreitet, während er die bürgerlichen Blätter Berlins, soviel uns bekannt ist, bisher völlig ungeschoren ließ.

* **Der Landrath v. Puttkamer** soll, wie die „Bresl. Ztg." erfährt, demnächst eine anderweitige Verwendung im Staatsdienst finden. Zu seinem Nachfolger soll Graf York von Wartenberg, der Landrath des Groß-Wartenberger Kreises, in Aussicht genommen sein. — Es scheint demnach, daß man Herrn von Puttkamer für die kommenden Wahlen doch nicht mehr für den rechten Mann hält. Maßgebend für diese Ansicht mag wohl auch die Streitsache des Landraths mit dem Gemeindevorsteher Berude-Sitzmannsdorf sein, den er bekanntlich einen „dummen Gemeindevorsteher" titulirte, und der in Folge dessen gegen ihn eine Beleidigungsklage angestrengt hat, die jetzt, nachdem der erhobene Competenzconflict zu Ungunsten der Breslauer Regierung entschieden ist, demnächst zur Verhandlung kommen wird. Graf York v. Wartenberg, der muthmaßliche Nachfolger des Herrn von Puttkamer, ist als tüchtiger, conservativer Agitator aus der letzten Reichstagsnachwahl in Oels—Wartenberg her bekannt. Es soll also anscheinend in Ohlau derselbe Faden, nur eine andere Nummer, weitergesponnen werden.

* **Die Canalisirung von Scheitnig** verlangen die dortigen Grundstücksbesitzer; sie haben an den Magistrat eine dahingehende Petition abgesandt. Liegt es schon im sanitären Interesse, Scheitnig endlich zu canalisiren, so ist die Forderung der Scheitniger Grundstücksbesitzer auch nur als billig zu erachten, nachdem man sich in Kleinburg mit der Canalisation so beeilt hat.

* **Von der Eisenbahnhaltestelle Brockau** wird geschrieben: Zu den Abendzügen nach Breslau ist zur Eisenbahnhaltestelle Brockau ein Andrang von Hunderten heimkehrender Arbeiter und Techniker ꝛc. Das kleine Haus von Wellbach, das Brockauer „Empfangsgebäude", kann kaum den zehnten Theil des fahrenden Publikums aufnehmen und bringt an kalten und regnerischen Tagen die Inhaber von Fahrkarten oft in unliebsame Situationen. Der Bau eines den Verkehrsverhältnissen mehr entsprechenden Stationsgebäudes ist dringend erforderlich.

* **Darf ein Bäcker altbackene Semmel in das zum Verkauf bestimmte Brot verbacken?** Diese Frage ist vom Schöffengericht in Liegnitz in einer Strafsache wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz gegen einen Dorfbäcker bejaht und der Angeklagte freigesprochen worden. Weder in der Herstellung noch in dem Verkauf des beregten Brotes vermochte das Gericht auf Grund des Gutachtens des als Sachverständigen vernommenen Liegnitzer Innungsobermeisters etwas Strafbares zu finden.

* **Dem Breslauer Consumverein** ist gestern vom Stadtausschuß für das neue Lager, Paulstraße 40, die Concession zum Kleinhandel mit Branntwein ꝛc. ertheilt worden.

* **Im Hallenschwimmbad** sind seit dem Tage der Eröffnung (2. August) insgesammt 41,186 Bäder — darunter 32 252 Schwimmbäder — genommen worden. Die Einnahmen hierfür haben 26 921.70 Mk. ergeben.

* **Wegen Herausgabe eines Extrablattes** am Abend des ersten Osterfeiertages erhielten der Geschäftsführer und Redacteur der „Bresl. Ztg." Lothar Lindner und der Chefredacteur derselben Dr. Deylke, als Collectivprokuristen für die „Bresl. Ztg.", ein Strafmandat über je 50 Mk. wegen Uebertretung der Gewerbeordnung. Hiergegen wurde Einspruch erhoben, und das Schöffengericht fällte ein freisprechendes Urtheil, indem es der Anführung der Verteidigung beitrat, daß in diesem Falle der § 105c der Gewerbeordnung maßgebend sei, der auch an Sonn- und Festtagen solche Arbeiten gestattet, die im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen. Die hiergegen vom Staatsanwalt eingelegte Berufung wurde nun gestern von dem hiesigen Landgericht verworfen, indem sich die Strafkammer bezüglich der Auffassung des § 105c der Gewerbeordnung dem Urtheil des Vorderrichters und den von Justizrath Feige geltend gemachten Gründen völlig anschloß.

* **Eine öffentliche Maurerversammlung** findet Freitag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Kostrowsky's Local, Lohestraße 75, statt. Die Collegen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da die bevorstehende Gewerbegerichtswahl zur Besprechung steht.

* **Circus Renz.** Eine delicate Programmnummer sind die Productionen der Frau Clare mit ihren Hospferdes. Es ist erstaunlich, bis zu welcher Leistungsfähigkeit es diese Hunde im Weit- und Hochspringen und im Springen über das geschwungene Seil gebracht haben. — In der Großen Brillant-Vorstellung, Donnerstag, den 11. d. M., führt Herr Director Renz die von ihm dressirten sechs Karbonaqui vor. Frau Director Renz reitet das Schulpferd „Jeleen" und später den Steiger „Alep". Außerdem führt Madame Belling die komische Reitscene vor. Zum Schluß Aufführung der Großen Ausstattungspantomime: Im Riesengebirge.

Volksvorstellungen im Lyalia-Theater. Die erste Abonnementreihe findet statt für Gruppe A Donnerstag, den 11. für Gruppe B Freitag, den 12. November, mit Shakespeares Trauerspiel „Romeo und Julia". Neue Abonnements für die Gruppen C und D werden täglich Vormittags im Vestibüle des Lobe-Theaters ausgegeben.

* **Diebstahl.** Dienstag Abend entwendete ein Schuhmachermeister, der sich mit anderen Handwerksmeistern in einer Restauration auf der Grünstraße befand, seinem Nachbar eine goldene Uhr im Werthe von 120 Mark, indem er einen Gliederring abdrehte. Der diebische Meister entfernte sich dann sofort und begab sich in seine Wohnung, die er von innen verschloß. Inzwischen war das Verschwinden der Uhr bemerkt worden. Ein Schutzmann, der von dem Vorfall benachrichtigt worden war, begab sich alsbald nach der Wohnung des Diebes. Da die Thür nicht geöffnet wurde, mußte ein Schlosser herbeigeholt werden, der sie öffnete. Der Schuhmacher, der vergeblich versucht hatte, die Uhr zu verbergen, wurde sogleich in Haft genommen.

* **Unglücksfälle.** Ein Arbeiter fiel eine Treppe hinab und erlitt eine Zerquetschung der Nase. — Einem Arbeiter wurde durch schwere Brennsteine, die gegen seinen rechten Unterschenkel fielen, der Unterschenkel gebrochen. — Ein Mann blieb beim Herabsteigen von einer Treppe an einem Nagel hängen, stürzte hin und zog sich dadurch einen Knöchelbruch am rechten Beine zu. — Ein Arbeiter fiel vom Heuboden herab und trug einen Bruch des linken Schlüsselbeins und mehrere Rippenbrüche davon. — Diese Verunglückten fanden im Allerheiligen-Hospital Aufnahme.

* **Aus dem Polizeibericht.** In das Polizeigefängniß wurden am 8. d. M. 50 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: Ein Damenschirm, ein Opernglas, eine Brille, ein silbernes Herrenarmband, ein goldener Ring und ein neuer Kinderschuh. — Abhanden kamen: Drei goldene Trauringe, gezeichnet H. S. 2. 3. 87., E. K. 3. 10. 93. und A. S. 23. 3. 95., eine goldene Brosche mit Brillanten, ein goldenes Armband, aus einer Herrenuhrkette gefertigt, eine Korallenbrosche in Hufeisenform, eine silberne Cylinderuhr, Nr. 29,130, ein Plüschpompadour und verschiedene Papiere auf den Namen Siegmund.

Schlesien.

Kattowitz, 10. November. Ihr eigenes Kind verbrennen wollte am Sonnabend in Zalenzerhalde die unverehelichte Arbeiterin Sowa. Dieselbe galt im Dorfe als ein braves rechtschaffenes Mädchen. Vor längerer Zeit hatte sie ein Liebesverhältniß angeknüpft und sie fiel diesem zum Opfer. Vor acht Monaten schenkte sie einem Kinde weiblichen Geschlechtes das Leben. Das Mädchen nahm sich den Fehltritt so zu Herzen, daß sich bereits vor einiger Zeit Spuren von Irrsinn bei ihr gezeigt hatten, die indeß nur geringfügiger Natur waren. Am Sonnabend kam indeß der Wahnsinn vollends zum Ausbruch. In diesem Zustande ergriff sie, wie die „Kattow. Ztg." berichtet, plötzlich ihr Kind, öffnete die Thür des geheizten Ofens und wollte das kleine Wesen in den Ofen hineinschieben. Im kritischen Moment kamen glücklicherweise Leute hinzu, welchen es gelang die Greuelthat zu verhindern. Das Kind trug nur eine nicht wesentliche Verbrennung der Ohren und eine Versengung der Kopfhaare davon. Natürlich wurde der Mutter sofort das Kind abgenommen. Inzwischen hat der Wahnsinn der bedauernswerthen Arbeiterin einen solchen Umfang angenommen, daß sie von zwei Männern bewacht werden muß. Wiederholt hat sie sich aus dem Fenster ihrer Wohnung stürzen wollen. Ihre Ueberführung nach einem Irrenhause steht bevor.

Leobschütz, 10. November. Beraubt. Ein Lehrling aus dem benachbarten Katscher ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr auf der Chaussee Hohndorf—Zauchwitz von zwei unbekannten Männern überfallen und beraubt worden. Die Räuber entkleideten ihr Opfer vollständig; halb erfroren langte der Lehrling schließlich bei seiner Mutter an.

Aus den Nachbarprovinzen.

Posen, 10. November. Wegen Aushängens einer polnischen hellroth-weißen Fahne am Frohnleichnamstage wurde heute der Schlossermeister Brzozowski hierselbst von der Strafkammer zu 30 Mark verurtheilt. Der Angeklagte war wegen dieser Demonstration zunächst in eine Polizeistrafe genommen worden, hatte darauf gerichtliche Entscheidung beantragt, worauf ihn das Schöffengericht zu 30 Mark verurtheilte. Hiergegen legte B. Berufung ein, die heute verworfen wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. November. In dem an der Chausseestraße gelegenen Fabrikgebäude der Träger- und Wellblechfabrik von Hein, Lehmann u. Comp. entstand, den Morgenblättern zufolge, gestern Nachmittag aus bisher unbekannten Ursachen eine Explosion. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei wurden schwer, mehrere andere leicht verletzt.

Lyck, 11. Nov. Ein Polizeiaufgebot unter Führung des Polizeiinspectors verwies gestern aus der Privatwohnung des Redacteurs der „Gazeta Ludowa" die beim Frühschoppen versammelten Anhänger der Masurenpartei. Ueber 100 Masuren aus vier ostpreußischen Reichstagswahlkreisen waren vertreten.

Die polizeilichen Maßnahmen, die sich mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unmöglich vereinigen lassen, werden die junge masurische Bewegung nicht schwächen, sondern erheblich stärken!

Eydtkuhnen, 11. November. In der Nähe von Bialystock wurde ein Wagen mit zehn von einer Hochzeitsfahrt heimkehrenden Personen von einem Eisenbahnzuge überfahren. Acht Personen wurden getödtet, die zwei anderen lebensgefährlich verletzt.

Wien, 11. November. Die katholische Volkspartei beschloß mit 14 gegen 8 Stimmen, es Ebenhoch zu überlassen, ob er die Präsidentenstelle annehmen wolle. Ebenhoch erklärte hierauf, daß er die Präsidentenstelle ablehne. Er fuhr Nachmittags nach Linz, um von dort aus seinen letzten Entschluß kund zu thun. Die parlamentarische Commission der Rechten beschloß trotzdem, an der Candidatur Ebenhochs festzuhalten.

Paris, 11. November. Der Senator Scheurer-Kestner erklärte gestern in den Wandelgängen des Senates, die Regierung irre, wenn sie glaube, mit etlichen Zeitungsnotizen die Dreyfus-Angelegenheit abzuthun. Dreyfus müsse unbedingt seine Freiheit wiedererlangen, da ein Justizmord schwerster Art vorliege.

Standesamtliche Nachrichten.

Heiraths-Ankündigungen. I. Fleischermeister Hugo Schiffan und Lucie Seidner. — Restaurateur Hermann Buttner und Berta Stider. — Stellmacher Wilhelm Hanke und Agnes Kricker. — Buchhalter Emil Senner und Hedwig Feria. — Klempner Paul Thiel und Anna Böhm. — Schiffbauer Johann Mommert und Clara Kammer. — Schneider Johann Nowotny und Franziska Pecharek. — Kellner Hermann Joerk und Wilhelmine Hochmann. — Schuhmacher Bruno Andersch und Christiane Seidel. — Schäfer Carl Hoffmann und Christine Gonschior. — II. Fleischer August Scholder und Anna Schade. — Arbeiter August Gartner und Hedwig Schönwitz. — III. Anschläger Alfred Stenzel und Agnes Kretsch. — Maler Hermann Bürger und Gertrud Reißmüller. — Dachdecker Georg Partusch und Pauline Prausewetter. — Arbeiter Albert Skoulz und Rosina Dichterlich. — Portier August Lorenz und Margarethe Henkens. — Maler Georg Lammler und Helene Gerede. — Tischler Georg Hilder und Rosina Schnell. — Schlosser August Rosa und Anna Paust.

Eheschließungen. I. Schmied Julius Bodinger mit Anna Schwarz. — Kesselschmied Otto Lehmann mit Johanna Hirsch. — Koch Alfred Mai mit Agnes Willi. — Schlosser Carl Kattke mit Emma Wesner. — II. Comptoirdiener Wilhelm Kaiser mit Ida Rother. — Arbeiter Carl Krüger mit Juliane Stephanik. — Kammerdiener Ernst Frei mit Anna Raper. — Tapezierer Paul Kuhn mit Louise Schmidt. — III. Ingenieur und Maschinenmeister Carl Kischka mit Adelheid Vogelgesang. — Geschäftsführer Ferdinand Schneider mit Caroline Rother. — Schneider Carl Bönisch mit Anna Hochgeladen. — Hausdiener Carl Zolke mit Helene Siebert.

Geburten. I. Bäckermeister Reinhold Kieling, Tochter. — Straßenbahnconducteur Paul Streitzel, Sohn. — Schlosser Alois Raschke, S. — Schlosser Johann Scholz, T. — II. Brauer Carl Barineck, S. — Glaser Gustav Danielert, T. und S. — Maurer Robert Hodeck, T. — Schlossermeister Friedrich Rod, T. — Schuldiener Hermann Simon, S. — Metalldreher Wilhelm Peisch, S. — Lackirer Georg Belkner, Sohn.

Todesfälle. I. Emilie, T. des Schuhmachermeisters Alois Kirsch, 2 J. — Aufwarterin Sophie Szamborska, 61 J. — Hedwig, T. des Bäckermeisters August Scholz, 13 Tage. — Frau Buchdruckereibesitzer Eva Littauer, geb. Hoffmann, 36 J. — Obergärtner Paul Jurpe, 46 J. — Schlosser Wilhelm Kulse, 39 J. — Dienstmädchen Caroline Hein, 21 J. — Böttcher Paul Odit, 44 J. — Martha, Tochter des Arbeiters Carl Thamm, 9 J. — II. Druckereiarbeiterfrau Ida Goldmann, geb. Strube, 48 J. — Gärtnerfrau Hermine Habich, geb. Domke, 32 J. — Wirthschafterin Johanna Werner, 81 J. — Margarethe, Tochter des Bureaudieners Friedrich Sowade, 2 Mon. — Zimmerbohrer Wilhelm Ruppelt, 71 J. — Gustav, S. des Glasers Gustav Danielert, 5 M. — III. Maurerfrau Cecilie Ludwig, geb. Marke, 35 J. — Schneidermeisterwitwe Emilie Raabe, geb. Schneider, 68 J. — Fleischermeister Theodor Brauer, 55 J. — Georg, Sohn des Schuhmachers Carl Baumann, 6 M. — Arbeiterfrau Caroline Rippke, geb. Moramiez, 39 J. — Strickerin Pauline Fritzsche, 57 J. — Alfons, S. des Arbeiters Otto Herzog aus Janowitz, Kreis Breslau, 3 Mon.

Stadttheater.

Donnerstag:
„Hänsel und Gretel".
„Wiener Walzer."
Freitag:
„Mentor".

Lobetheater.

Donnerstag:
„Bockspringe".
Freitag:
„Bockspringe".

Thalia-Theater.

Sonnabend: „Bockspringe."
Sonntag:
„Die zärtlichen Verwandten."
Der Billettvorverkauf für diese Vorstellungen findet Freitag u. Sonnabend, von 10 bis 3 Uhr im Cigarrengeschäft des Herrn Gustav Schlesier, Ring Nr. 10|11 (Eing. Blücherplatz), statt.

Volksvorstellungen im Thalia-Theater.

Donnerstag:
Gruppe A. 6. Vorstellung:
„Romeo und Julia".

Circus Renz

Breslau, Louisenplatz.
Donnerstag, den 11. Novbr. cr., Abends 7¼ Uhr:
Große brillante Vorstellung.
Das Tagesgespräch von Breslau!
Novität!
Im Riesengebirge
Gr. Instituts-Panteminr (Aus der Mappe eines Gebirgs-Phantasten) vom Großherzoglich Hessischen Hofballetmeister August Siems, inscenirt vom Director **Ernst Renz.**
Außerdem sind besonders hervorzuheben:
6 Trakehner Raßehengste, in kurzer Zeit dressirt und vorgeführt vom Director **Ernst Renz.**
Das Schulpferd „Cyd", geritten von Frau Director Ernst Renz. Hierauf: Der berühmte Steiger „Alep," „Ferruccio", Fuchshengst, in der hohen Schule geritten v. Herrn Preuße. Herr und Madame Denis komische Reitscenen.
Preise der Plätze: Kassenöffnung, Billet-Vorverkauf und Plakaten und Ausfragezetteln ersichtlich.
Freitag, den 12. Novbr. 1897, Abends 7¼ Uhr:
Grosse Clown- und Komiker-Vorstellung
Novität! Novität!
„Im Riesengebirge".
Ernst Renz, Director.

Brauerei Geb. Roesler.

Heute, sowie täglich:
Künstler-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.
Jeden 1. u. 16. des Monats Künstlerwechsel.

30 Sophas u. Divans

werden auch einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mark und wöchentlicher Abzahlung von Mk. 1 ausgegeben. 2537[4
S. Oswald,
Schuhbrücke 74, I.

Künstl. Zähne u. Plomben preismäßig.
2402 Reparaturen sofort.
Theilzahlungen bewilligt.
C. Rabe, Friedr.-Wilh.-Str. 71, Ecke Zimmerstr.

Gebr. Peiser

Damenmäntelfabrik
Nikolaistrasse 14.
Einzelverkauf 2738
zu Fabrikpreisen.

Wie bewahrt man sich

vor Wurmkrankheit? — Jeder Hund hat Würmer! — Beseitigt die Hundewürmer mit dem anerkannt vorzüglich wirkenden Kouetzky's Hundewurmmittel, erhältlich in Breslau: Adler-Apotheke, Ring 59, Markt-Apotheke, Ring 44, Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt 4, Aesculap-Apotheke, Ohlauerstraße 3, an der Kornecke. (Rp. Extracta fl. II. embel. rib. 5; granat. 1.5 absinth 1.7; fil m. aeth. 38.5; Ol. palm. Chr. 53; Vanillin 0.3. in D. I. 15 g., II 20. III 30.) 2612

Jedermann

nicht nur Wiederverkäufer
für 2,00 Mark
das Stück von voriger Saison
Knaben-Paletots
für 2 bis 6 Jahren, die
das vierfache
kosten, einen großen Posten.
„Goldene 74"
1. Etage, Ohlauerstr. 74.

Röst-Caffee!

à Pfd. 90, 100, 110, 120, 130, 140 M. 150, 160, 180, 200.
Getreide-Kaffee à Pfd 11 Pf.,
Franck-Kaffee à Pfd 8 Pf., 2 Pfd 11 Pf.,
Bester weißer Farin à Pfd. 23 Pf.,
M. Margarine à Pfd. 50 Pf.,
Amerik. Petroleum à Liter 15, bei 5 Liter 14 Pf. 2731
Oranienb. Kernseife à Stück 17 Pf.,
Harz-Kern-Seife à Stück 16 Pf.,
Harz-Leim-Seife à Stück 13 Pf.,
Salz à Pfd. 4 Pf., bei 10 Pfd. 35 Pf.
Hülsenfrüchte Pfennig u. Bedeutg.
Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Benno Neumann,
Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 67,
Filiale I. Friedrich-Wilhelmstr. 49,
Filiale II. Goldene Radegasse 1.

Vereins-Kalender.

Breslau.

Donnerstag, den 11. November:
Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher u. verw. Berufsgenossen: Versammlung von 7½—9½ Uhr, in den „drei Linden", Neumarkt 5. Aufnahme neuer Mitglieder. Collegen, welche noch der Vereinigung angehören, sind als Gäste willkommen.

Achtung! Maurer! Achtung!
Oeffentliche Versammlung.

Freitag, den 12. November 1897, Abends 8 Uhr, im Local des Herrn **Kostrowsky, Lohestraße 75.**

Tagesordnung: 2733
1. Die bevorstehende Gewerbegerichtswahl. 2. Verschiedenes.

Entrée 10 Pf. **Der Einberufer.**

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau.
1. Stiftungsfest.

Sonnabend, den 13. November 1897, im Local des Herrn **Kastrowsky, Lohestraße 75.**
Anfang 8 Uhr. Gemischter Chor mit Damen 75 Pfennig, einzelne Dame 30 Pfennig.
Tanz frei. **Der Vorstand.** 2735

Sonnabend, den 13. November 1897, Abends 8 Uhr:
Oeffentliche Klempner-Versammlung
im Local Ziular Graschenstr 15.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Gewerbegerichts.
2. Aufstellung der Kandidaten zu Demselben. (Gewerbegericht)
3. Beschlußfassung.
4. Verschiedenes.

2734 **Der Einberufer.**

Herren- und Knaben-Garderobe

jeder Gattung, sowie Arbeiterjacken empfiehlt zu billigsten
E. Liedecke, Stockgasse 20.

Verantwortlicher Redacteur: Emil Roeßler. — Drucken und

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1897. — 17. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

283 485 504 75 96 **1** 091 42 75 285 87 87 95 621 86 709 917 **2** 594 647 926 **3** 051 81 85 (500) 90 197 211 768 (500) 882 978 **4** 076 188 74 287 54 619 886 **5** 005 80 88 259 (300) 852 646 76 756 856 81 **6** 152 299 318 41 586 89 68 606 802 960 71 **7** 002 222 421 610 945 **8** 027 194 (1500) 94 276 414 (300) 518 740 80 819 996 (1500) **9** 011 188 211 625 47 79 95 959
10 119 279 99 589 97 89 (300) 645 762 (300) 828 95 905 98 **11** 099 190 848 449 86 860 903 38 43 **12** 179 265 94 (300) 407 43 88 658 88 [illegible] 50 914 **13** 099 240 572 686 758 (500) 887 **14** 234 (500) 52 506 (500) 40 64 494 536 62 676 **15** 004 90 118 529 611 25 770 [illegible] **16** 045 95 151 (1500) 200 5 57 [illegible] 771 [illegible] 932 [illegible] **17** 398 (300) 22 815 26 48 605 42 671 729 79 850 978 **18** 039 44 208 886 98 442 (500) 51 62 571 (500) 684 712 (300) 51 972 80 94 **19** 125 494 717 47 886 (1500) 904
20 090 152 216 51 88 389 (1500) 417 526 710 48 870 82 991 **21** 086 253 90 582 704 858 79 948 **22** 094 135 850 434 40 571 640 **23** 098 123 90 99 **24** 229 871 789 (500) 932 99 **25** 083 24 174 341 (500) 751 61 959 (8000) 480 519 756 (1500) 480 519 756 (1500) 814 909 (300) 279 411 86 590 678 775 971 (1500) 96 **26** 047 99 512 25 835 917 38 (500) **27** 082 91 253 482 605 49 751 985 **28** 139 70 988 75 502 688 **29** 089 117 49 534 90 828 44
30 079 85 181 253 510 436 (3000) 595 649 88 (1500) 84 798 981 **31** 088 88 100 79 91 254 77 87 788 829 924 **32** 098 124 385 58 50 (500) 550 688 702 51 865 953 (300) **33** 027 164 352 465 705 909 (300) 84 **34** 985 926 630 91 789 853 95 **35** 371 456 (1500) 78 524 685 828 941 71 **36** 034 82 279 493 557 684 748 48 92 917 29 **37** 102 570 89 489 513 (3000) 41 612 781 77 825 46 918 **38** 278 412 75 507 57 609 82 827 29 904 20 **39** 018 45 110 15 (1500) 234 79 811 64 482 96 968
40 068 128 230 46 84 688 **41** 081 109 542 62 645 55 84 (300) **42** 115 44 98 309 578 (300) 625 864 985 **43** 141 93 287 (500) 890 **44** 009 249 70 809 (300) 998 **45** 044 54 256 360 565 724 808 25 47 51 977 **46** 142 76 (**30 000**) 95 452 524 84 668 926 (500) **47** 014 25 124 91 492 508 676 925 65 99 (500) **48** 024 29 62 197 322 (500) 456 550 88 747 58 **49** 017 28 86 488 71 548 (300) 90 660 880 910
50 227 313 469 597 722 870 98 962 **51** 269 499 (1500) 718 955 **52** 082 252 71 804 66 434 89 521 640 80 718 **53** 007 15 22 50 138 851 485 88 678 805 19 80 **54** 017 156 224 69 79 382 529 84 612 871 **55** 161 283 459 90 687 53 81 729 30 70 **56** 147 (500) 66 214 336 640 840 913 **57** 108 17 62 95 261 434 532 792 **58** 006 178 270 891 27 57 78 98 458 517 19 585 955 76 **59** 950 406 51 548 890 974
60 198 447 62 84 598 690 946 **61** 468 717 844 **63** 072 600 860 955 **63** 416 512 680 781 807 925 64 102 50 64 332 418 78 607 88 914 917 **65** 100 7 68 495 591 607 65 727 829 57 64 **66** 167 224 56 845 862 (300) 75 79 **67** 084 301 31 54 409 705 83 819 **68** 013 22 159 299 673 546 628 708 95 855 **69** 066 179 (3000) 201 94 337 61 71 (1500) 571 688 728 91 934
70 142 306 42 514 64 75 725 (500) 836 916 87 **71** 011 (1500) 68 181 88 892 409 566 756 **72** 126 48 259 314 67 411 576 (500) 608 76 918 **73** 141 365 29 67 96 408 504 (500) 17 41 70 619 744 77 813 81 997 **74** 204 25 94 827 28 90 434 335 686 96 845 77 906 **75** 032 111 24 270 86 806 478 806 **76** 150 399 412 686 773 818 979 (300) **77** 139 579 87 945 **78** 040 90 94 453 637 84 715 47 957 91 **79** 109 25 304 (1500) 455 550 731 (300) 801 18 21 907
80 005 26 93 233 91 439 696 81 84 751 82 99 873 87 (300) **81** 059 81 115 397 410 (500) 37 551 696 (300) 844 997 **82** 043 214 82 800 560 778 856 927 **83** 082 262 622 99 78 748 67 88 814 58 70 960 (300) **84** 205 29 98 357 527 90 658 77 89 (500) **85** 127 58 245 360 (300) **86** 205 29 98 357 527 90 658 77 89 (500) **85** 127 58 245 51 85 92 669 76 765 916 **86** 010 88 121 64 74 876 950 91 99 87 041 (300) 134 39 299 414 63 569 (500) 98 726 833 **88** 059 74 288 (300) 307 14 625 67 721 (3000) 70 829 87 **89** 051 102 13 65 227 36 400 (1500) 82 768 965
90 175 76 301 (3000) 416 (3000) 730 54 99 **91** 014 175 258 311 21 518 23 621 721 969 **92** 015 130 90 202 16 348 64 460 63 557 (500) 606 (1500) **93** 020 29 46 110 32 42 45 333 47 91 447 511 732 [illegible] **94** 082 87 105 (3000) 42 46 82 260 (3000) 347 59 541 66 [illegible] **95** 099 40 53 107 226 536 83 636 899 657 779 828 83 902 (3000) 74 83 **96** 094 245 301 (1500) 429 61 549 804 **97** 205 358 88 590 722 829 **98** 019 215 56 425 644 714 19 55 831 965 **99** 081 (500) 171 219 22 54 350 605 964
100 008 67 296 364 424 767 92 888 912 60 **101** 020 636 716 25 43 56 (300) 80 1 25 **102** 083 219 73 590 695 **103** 413 790 [illegible] **104** 088 149 (**15 000**) 55 (500) 234 56 437 533 60 80 702 6 34 285 49 970 91 **105** 151 231 82 530 (300) 637 724 815 960 55 76 **106** 105 **107** 121 214 12 554 617 44 851 63 (1500) 922 57 **108** 102 5 (500) 339 457 915 53 85 **109** 112 54 414 44 625 44 775 97 (500) 929
110 051 230 506 22 813 50 781 (3000) 54 875 88 975 **111** 025 218 29 598 669 805 56 880 78 **112** 007 [illegible] 61 670 [illegible] 80 **113** 176 815 **114** 007 (1500) 100 **115** 009 81 (8000) 239 531 (**10 000**) 98 348 49 86 716 72 808 (8000) 82 (800) 969 **116** 069 591 650 712 (2 916 **117** 030 58 151 245 657 788 (500) 82 98 994 **118** 158 523 88 50 808 (5000) 17 **119** 071 127 85 99 269 527 627 90 761 823 957
120 128 209 850 84 499 715 801 **121** 456 68 581 603 741 50 78 (500) **122** 104 287 804 (8000) 488 61 592 681 994 **123** 020 129 215 589 610 759 818 **124** 068 79 98 422 609 733 85 73 849 87 **125** 269 324 70 84 546 (8000) 604 720 808 49 906 45 **126** 106 296 498 568 609 (500) **127** 050 60 116 889 40 54 484 41 79 582 685 770 890 918 95 **128** 016 75 (300) 153 278 471 95 620 78 92 **129** 091 150 228 308 409 528 84 58 688 728 847 904
130 098 168 76 240 (1500) 404 71 616 **131** 144 290 309 20 474 590 627 706 **132** 075 128 52 94 261 65 420 567 76 79 687 801 928 **133** 175 201 41 896 407 49 92 757 806 18 **134** 041 64 102 65 529 611 29 78 609 17 717 817 (500) **135** 607 82 737 88 818 995 **136** 409 68 571 611 66 700 88 (300) 42 840 915 (500) 26 **137** 078 132 227 (1500) 87 508 (1500) 53 66 (500) 632 44 884 93 **138** 091 195 364 (**10 000**) 475 790 **139** 076 127 735 944
140 074 100 276 419 28 98 590 93 724 844 71 **141** 078 92 179 86 292 378 551 (3000) 712 996 **142** 089 (800) 50 88 342 74 469 568 92 96 728 29 897 **143** 171 325 59 512 27 604 737 65 **144** 042 58 186 475 517 72 678 (300) 752 93 815 919 22 86 **145** 104 99 378 441 757 839 927 **146** 257 75 378 464 (300) 549 716 91 837 920 **147** 093 812 27 464 590 610 59 77 864 937 **148** 036 165 448 503 763 841 58 911 **149** 091 141 42 98 (3000) 821 507 88 (3000) 679 83 729 (500) 945 53 97
150 186 290 85 425 950 **151** 126 35 (1500) 212 332 (8000) 61 468 95 541 791 938 **152** 090 188 58 58 258 (500) 420 574 609 **153** 038 (300) 52 183 (3000) 445 561 79 93 632 93 (1500) 802 947 **154** 280 345 549 969 (3000) 80 89 **155** 024 62 282 418 629 716 87 871 921 **156** 147 67 221 465 632 **157** 013 46 72 155 209 88 861 72 469 538 684 (1500) 732 (300) 828 **158** 110 18 96 262 431 78 515 (500) 652 964 81 **159** 064 89 93 319 473 75 571 685 781 60 809 931 40
160 033 175 411 575 632 746 93 812 946 **161** 289 620 737 53 841 45 **162** 505 43 781 830 911 42 55 57 (300) **163** 154 230 762 897 924 **164** 098 230 437 503 608 721 850 918 **165** 136 71 324 62 458 59 766 84 980 **166** 313 14 425 65 504 623 30 811 23 985 **167** 363, 484 502 767 811 (1500) 72 **168** 143 318 **169** 156 534 790 889 969
170 109 22 269 467 838 89 (300) 95 **171** 092 (300) 249 409 64 682 77 734 93 79 856 964 **172** 080 96 131 205 545 75 707 46 850 926 (5000) 38 92 **173** 000 6 95 157 98 (800) 208 741 887 908 **174** 012 265 515 795 832 914 21 76 82 **175** 185 96 (3000) 414 525 82 678 740 49 54 829 **176** 017 66 87 108 60 238 96 590 806 18 928 (300) 85 **177** 135 67 377 406 58 729 78 805 8 925 30 55 88 **178** 365 475 554 (500) 633 88 740 **179** 107 58 442 836 (300)
180 041 243 99 476 559 84 718 849 56 999 **181** 112 76 365 90 629 715 (3000) 959 **182** 108 247 58 324 45 450 545 (3000) 48 675 872 81 954 (300) **183** 023 238 344 49 (3000) 492 501 2 714 971 **184** 087 289 370 619 788 903 **185** 028 64 93 95 (1500) 209 54 882 41 74 490 617 (500) 800 **186** 028 (500) 321 38 91 475 (500) 568 652 65 707 937 50 **187** 258 382 435 77 512 59 713 826 68 864 **188** 087 157 (1500) 259 755 82 826 (300) 67 938 **189** 044 121 81 314 97 426 672 768 81 807 903
190 026 228 303 14 (500) 516 99 621 48 817 83 950 **191** 111 (500) 48 72 207 40 302 401 28 67 596 700 40 99 (1500) 868 (500) **192** 108 45 257 337 (3000) 605 77 700 886 941 **193** 142 51 68 304 55 429 (1500) 65 565 (500) 657 910 **194** 155 219 317 788 (1500) 829 941 **195** 045 201 332 552 53 620 731 990 **196** 020 (300) 227 66 574 636 795 823 85 917 **197** 026 150 351 60 512 (1500) 59 613 53 84 86 768 930 **198** 099 120 (300) 355 628 (1500) 748 929 **199** 046 52 346 82 486 582 801 997
200 015 58 149 60 62 (1500) 310 514 761 858 **201** 078 707 22 (500) 834 919 46 **202** 007 16 222 (3000) 342 777 **203** 032 404 546 96 601 920 **204** 030 82 132 (300) 47 251 743 964 (500) **205** 171 88 214 83 675 704 33 48 887 **206** 113 359 498 527 840 939 (300) **207** 190 96 263 381 453 668 (300) 752 815 **208** 078 (300) 234 37 450 514 58 603 776 88 824 45 **209** 149 61 421 32 53 994
210 267 553 718 32 915 33 (300) 57 **211** 007 52 88 182 909 87 586 603 804 (3000) 46 **212** 040 158 245 452 583 (300) 41 75 94 767 838 **213** 161 222 80 345 414 97 501 84 613 715 88 911 940 90 **214** 115 209 (3000) 53 86 318 602 40 51 766 73 (300) 880 [illegible] **215** 221 30 377 408 (1500) 90 578 615 798 860 937 **216** 007 22 86 165 883 73 475 515 828 94 **217** 043 188 274 84 857 960 **218** 498 570 644 96 904 **219** 083 (3000) 669 786 811 42 89 904
220 458 61 607 38 61 741 924 80 **221** 101 269 384 477 90 654 (3000) 64 743 **222** 148 314 415 87 651 72 766 832 45 (1500) 70 98 (3000) **223** 023 203 804 61 559 83 803 917 **224** 086 (1500) 269 594 419 512 28 86 672 704 **225** 0.3 73 111 205 95 851 400 11

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1897. — 17. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

12 55 243 89 389 426 (500) 57 (300) 726 (500) 916 62 **1** 065 183 354 (1500) 66 438 721 12 55 883 **2** 052 56 414 812 76 **3** 057 441 53 573 824 957 **4** 130 248 88 822 (3000) 69 435 685 763 **5** 099 115 657 95 **6** 015 21 73 (300) 122 317 47 631 (1500) 702 822 (500) **7** 130 22 239 55 96 319 569 645 728 821 908 **8** 034 43 176 332 425 88 812 **9** 148 29 209 55 (1500) 314 465 799 900
10 055 138 65 286 536 808 **11** 075 82 155 396 434 449 576 (1500) 675 700 810 899 (300) 92 16 **12** 067 [illegible] 69 415 37 762 [illegible] **10 000** 20 **13** 045 (300) 159 236 314 85 [illegible] 82 95 822 29 (1500) **14** 027 206 45 621 (300) 714 848 916 (300) **15** 110 14 23 570 72 434 543 841 77 **16** 135 84 (3000) 41 88 [illegible] 887 415 77 [illegible] **17** 055 175 246 546 737 848 982 **18** 132 13 777 97 915 47 57 **19** 095 175 81 657 741 88 874 85
20 146 19 183 243 84 90 326 367 384 [illegible] 925 **21** 006 51 89 138 45 242 382 **22** 177 [illegible] 84 486 (1500) 755 864 81 **23** 088 329 [illegible] **24** 069 [illegible] 720 867 73 **25** 52 204 [illegible] 10 14 [illegible] **26** 082 **27** 022 21 197 (300) 296 [illegible] 425 523 621 74 (300) [illegible] **28** 217 [illegible] 317 66 633 41 756 812 **29** 021 411 561
30 165 65 [illegible] 277 307 17 [illegible] (3000) 414 92 503 (500) 762 815 28 38 46 **31** [illegible] 136 51 364 (300) 474 [illegible] 882 97 **32** 052 116 68 965 **33** 016 (300) [illegible] 55 155 45 57 [illegible] (300) **34** 010 69 137 288 [illegible] **35** 03 85 93 126 94 479 575 [illegible] 84 85 865 [illegible] (1500) **36** 295 326 534 6 [illegible] 585 (300) **37** 024 39 (500) 55 97 [illegible] (300) 525 [illegible] 74 84 3.0 [illegible] 75 **38** 115 91 369 447 560 62 714 96 952 75 **39** 197 65 71 99 827
40 112 21 73 147 382 441 525 74 624 (300) 880 **41** 110 76 80 [illegible] 864 [illegible] 605 (500) **42** 475 [illegible] 236 75 348 79 **43** 017 251 56 [illegible] 535 711 **44** 293 575 86 [illegible] 75 542 710 854 906 (300) 72 **45** 018 7 85 [illegible] 652 826 785 [illegible] 804 (300) **46** 542 (300) 85 544 77 [illegible] 11 76 [illegible] 41 44 **47** 047 (300) 41 [illegible] 267 (500) **48** 189 (500) 178 [illegible] 84 75 [illegible] 85 [illegible] 84 **49** 246 414 507 (300) 731
50 309 56 98 282 465 67 754 [illegible] 75 922 **51** 168 77 294 59 497 568 (3000) 622 77 755 847 **52** 146 361 872 72 97 [illegible] 635 **53** 025 115 81 368 [illegible] 745 84 971 **54** 482 [illegible] 864 [illegible] 715 (3000) 87 886 **55** 324 422 [illegible] 582 (300) 721 50 844 **56** 045 175 250 81 586 415 [illegible] 86 545 954 (1500) **57** 246 324 42 45 425 (3000) 668 742 84 8.0 [illegible] (500) 925 **58** 059 12 54 447 [illegible] 82 408 24 227 54 **59** 021 73 [illegible] 514 54
60 354 480 227 **61** 266 85 [illegible] (1500) 439 58 88 528 636 819 70 (1500) 85 954 78 **62** 445 19 [illegible] 46 [illegible] (1500) 566 75 (300) 852 [illegible] 587 306 56 80 [illegible] **63** 088 73 (300) 175 223 96 (300) 816 51 746 97 [illegible] 384 **64** 117 [illegible] 24 402 [illegible] 42 721 874 941 **65** 187 136 255 68 844 74 652 61 864 **66** 125 258 [illegible] 75 615 54 755 925 87 [illegible] 219 17 904 [illegible] 84 [illegible] **68** [illegible] 435 13 512 707 **69** 124 [illegible] 246 (3000) 587 [illegible]
70 490 194 79 302 54 414 96 581 787 85 865 **71** 158 36 867 94 478 605 798 [illegible] **72** 580 72 (1500) 554 817 [illegible] 900 **73** 154 72 721 824 61 74 **74** 152 34 54 317 85 421 444 [illegible] 582 746 60 98 884 [illegible] **75** 285 [illegible] 48 [illegible] 78 [illegible] 127 [illegible] **77** 146 442 50 65 89 [illegible] 42 617 (3000) 751 844 [illegible] 75 142 [illegible] 361 92 415 40 (300) 48 386 48 568 **79** 186 190 13 [illegible] 50 416 4 57 854 650 704 812 48 56 75
80 247 127 354 436 54 457 [illegible] 755 38 922 907 15 27 93 **81** 000 16 [illegible] 87 414 [illegible] 65 [illegible] 741 72 [illegible] **82** 157 300 [illegible] 12 500 21 **83** 000 [illegible] 185 (3000) 687 [illegible] 77 **83** 354 37 56 [illegible] 26 87 **84** 112 [illegible] 15 [illegible] 72 24 47 [illegible] 476 [illegible] 84 75 [illegible] 1500) **85** 144 [illegible] 747 [illegible] 1500) **86** [illegible] 91 [illegible] 13 714 [illegible] 26 **87** 128 [illegible] 400 [illegible] 42 [illegible] 415 [illegible] 90 [illegible] 714 [illegible] 38 [illegible] 75
90 107 (300) [illegible] 91 [illegible] 22 [illegible] 21 [illegible] 27 [illegible] 1500) 457 70 [illegible] 87 (300) 464 77 **92** [illegible] 54 [illegible] 400 [illegible] 56 **93** [illegible] 45 [illegible] 46 [illegible] 204 [illegible] **94** [illegible] 36 [illegible] 416 [illegible] 575 [illegible] 588 741 [illegible] 96 847 [illegible] **95** [illegible] 117 [illegible] 92 [illegible] (1500) 229 [illegible] 427 [illegible] 40 [illegible] 17 [illegible] 500) [illegible] 46 [illegible] 124 [illegible] 25 [illegible] 77 [illegible] 714 [illegible] 50 [illegible] **96** 133 [illegible] 482 [illegible] (300) [illegible] 242 [illegible] **97** [illegible] 97 [illegible] 224 [illegible] 45 [illegible] 76 [illegible] 240 [illegible] 42 [illegible] 74 [illegible] 47 [illegible] **98** [illegible] 1500) 112 [illegible] 204 [illegible] 72 [illegible] 547 [illegible] 500) [illegible] 74 [illegible] **99** [illegible] 12 [illegible] 42 [illegible] 37 [illegible] 54 [illegible] 427 [illegible] 54 [illegible] 37 [illegible] 425 [illegible] 111 [illegible] 54 [illegible] 5.0 [illegible] 457 [illegible]
100 [illegible] 46 [illegible] 72 [illegible] 58 [illegible] 46 [illegible] **101** [illegible] 87 [illegible] 46 [illegible] 740 [illegible] 842 [illegible] 42 [illegible] 148 [illegible] 940 [illegible] 41 **103** [illegible] 290 [illegible] 455 [illegible] 45 [illegible] 42 [illegible] **104** [illegible] 77 [illegible] 91 [illegible] 24 [illegible] 1500) [illegible] 87 [illegible] 45 [illegible] **105** [illegible] 248 **106** [illegible] 211 [illegible] 485 [illegible] 646 (300) [illegible] 114 [illegible] 74 [illegible] 3.4 **107** [illegible] 74 [illegible] 40 [illegible] 35 [illegible] 326 [illegible] 72 [illegible] 4.4 [illegible] 87 [illegible] 1500) **108** [illegible] 11 14 [illegible] 305 (3000) 74 [illegible] 46 [illegible] (1500)
110 [illegible] 712 31 (1500) **806** 22 981 54 **112** 008 (1500) 38 (500) 104 262 73 83 369 92 467 80 89 512 48 640 (500) 67 (3000) 922 [illegible] **113** 088 199 218 317 67 462 (500) 561 64 609 13 44 50 738 41 99 842 50 **114** 062 117 201 437 66 556 696 700 919 **115** 090 260 62 [illegible] 86 89 468 573 75 675 94 (3000) 988 **116** 097 151 67 557 628 51 55 89 97 778 846 83 85 (500) 990 **117** 253 (300) 328 (1500) 459 84 093 781 817 23 48 64 **118** 004 39 261 79 (300) 831 408 504 22 26 72 83 631 826 76 89 92 955 **119** 281 909 (1500) 48 402 (1500) 7 583 664 86 808
120 049 (500) 50 146 68 266 (3000) 320 31 511 (1500) 730 54 894 925 94 **121** 028 79 89 128 96 456 963 **122** 154 222 (300) 62 431 **123** 149 255 96 353 473 596 605 717 76 **124** 334 509 966 **125** 125 52 225 31 469 (1500) 530 888 92 **126** 124 55 58 3 5 510 633 819 86 99 **127** 148 237 47 461 62 97 742 965 (**10 000**) **128** 201 358 409 38 525 657 918 **129** 038 (800) 89 180 209 382 635 952
130 028 (1500) 203 (300) 50 75 360 575 79 671 961 **131** 037 430 70 899 972 **132** 043 151 304 12 408 517 (3000) 39 652 816 82 34 930 31 35 **133** 127 70 497 550 660 810 914 **134** 058 241 340 72 (300) 455 (3000) 527 27 45 711 873 **135** 110 50 56 540 98 603 731 (1500) 596 942 **136** 071 272 (1500) 329 425 506 612 816 33 **137** 038 144 87 206 392 499 523 97 687 754 837 **138** 190 91 249 51 598 713 881 (3000) 913 **139** 169 525 646 813 68 918 26 (1500) 31
140 019 121 60 (500) 220 374 726 75 894 **141** 081 379 560 721 48 852 981 **142** 037 120 70 72 91 345 442 541 (300) 651 992 **143** 158 68 97 215 47 871 437 663 99 772 95 845 970 **144** 218 45 360 465 57 92 506 (300) 38 727 823 78 **145** 056 107 20 91 279 517 647 769 96 885 **146** 091 172 238 551 845 47 986 **147** 061 131 49 534 72 685 **148** 076 122 255 59 77 933 45 694 **149** 018 227 384 499 733 860
150 021 37 53 156 (1500) 288 424 538 91 673 954 **151** 080 275 316 440 64 552 791 864 958 79 **152** 149 294 309 79 846 **153** 040 57 77 119 26 79 90 261 374 82 (500) 96 405 542 88 970 91 **154** 113 357 420 43 544 67 675 713 886 983 **155** 078 93 148 59 836 86 **156** 055 233 426 33 38 638 860 (500) **157** 003 153 370 443 540 49 622 50 705 39 75 865 98 955 **158** 071 145 78 350 64 427 66 616 779 859 965 (300) **159** 091 139 59 78 354 492 94 524 29 663 71 700 843 71
160 152 **161** 129 281 675 759 804 902 **162** 092 161 75 222 774 806 73 **163** 018 191 240 61 450 611 64 813 995 **164** 075 196 94 (300) 653 82 454 52 526 87 883 955 **165** 174 393 630 74 758 **166** 03 275 411 605 82 75 **167** 061 101 43 85 36 240 367 444 505 84 623 779 812 **168** 275 (3000) 435 513 43 652 871 902 60 **169** 036 191 231 [illegible] 97 25 35 357 (1500)
170 050 250 352 584 687 704 815 46 98 949 **171** 015 50 142 (300) 255 336 556 654 862 970 77 95 **172** 012 017 607 (500) 857 950 56 99 **173** 017 52 63 74 143 49 (300) 82 95 502 60 687 702 22 53 837 903 **174** 253 60 321 65 474 (**15 000**) 62 643 670 873 **175** 01 71 278 402 64 783 **176** 35 365 (300) 703 911 (500) **177** 042 115 371 431 35 587 685 710 7 905 28 **178** 029 164 87 500 514 80 (500) 899 (500) 91 **179** 056 341 70 (3000) 559 915
180 023 103 570 935 **181** 007 120 93 325 76 461 823 926 (1500) **182** 191 253 544 464 **183** 073 88 283 816 77 79 420 723 **184** 159 212 (300) 14 360 413 71 79 574 96 618 25 (1500) 709 61 822 (300) 905 **185** 066 (300) 144 65 (3000) 344 472 536 574 77 921 **186** 040 125 419 51 527 654 703 (500) **187** 165 81 256 (300) 355 411 36 533 51 (900) 54 66 642 68 727 862 **188** 169 415 37 70 615 850 345 96 **189** 179 224 66 464 957 82
190 251 410 725 821 962 72 77 **191** 059 144 47 67 647 62 999 (500) **192** 067 151 723 805 933 **193** 065 215 57 345 87 808 958 94 (3000) **194** 046 95 114 297 321 26 420 514 74 500 845 914 **195** 044 145 453 619 715 912 **196** 079 416 [illegible] 635 **197** 009 62 155 215 43 759 74 [illegible] 531 **198** 035 147 210 [illegible] 63 64 68 846 712 **199** 014 30 [illegible] 86 719 62 (1500) 871 [illegible] (300) 842
200 255 76 401 47 736 886 942 **201** 155 [illegible] 315 56 576 601 [illegible] 42 719 96 56 [illegible] **202** 102 56 250 436 74 [illegible] 30 703 [illegible] 87 (300) 471 (1500) 512 86 891 **204** 055 445 65 427 550 664 792 806 (300) **205** 115 37 87 98 252 [illegible] 71 723 [illegible] 0 75 **206** 062 56 151 [illegible] 331 410 15 543 [illegible] 53 731 76 (3000) [illegible] **207** 170 429 36 [illegible] 605 54 701 [illegible] 69 **208** 256 364 471 504 86 [illegible] 47 **209** 050 157 51 54 [illegible] 55 241 5[illegible] 519 511 61 [illegible] 57 922 [illegible]
210 [illegible] 112 27 470 661 500 722 42 **211** [illegible] 700 38 129 64 [illegible] 82 784 970 **212** 200 85 457 507 613 61 77 92 721 53 969 **213** 125 1500 3 0 455 502 627 751 865 500 **214** 336 51 492 512 74 80 624 93 797 [illegible] 98 975 **215** 522 722 [illegible] **216** 214 21 60 365 541 716 [illegible] 25 62 **217** 136 361 422 661 86 771 73 86 964 89 **218** 049 227 341 425 632 90 763 79 **219** 155 75 434 869 765 81 (3000) 983
220 045 173 671 72 74 **221** 074 155 87 246 266 473 585 659 [illegible] 950 [illegible] **222** 106 10 267 500 657 828 51 59 908 57 34 (300) **223** 077 [illegible] 500 81 40 651 716 801 78 79 947 **224** 001 263 [illegible] 82 462 549 **225** 487 40 445
Die sonstigen Gewinne sind: 1 à 500 M. 92, 1 à 3000 M. 2 à 5000 M. 4 à 1500 M. 1 à 2000 M. 12 à 1000 M. 171 à 300 M. 313 à 150 M.